

sich bereits im ersten Jahre das einer für den Bedarf der Universität ausreichenden Buchdruckerei und Buchhandlung. Der rastlosen Fürsorge des unsterblichen Münchhausen gelang es auch, hier Abhülfe zu verschaffen, indem er den zu Hamburg mit einer vollständigeren und den besten Lettern versehenen Buchdruckerei etablirten van den Hoeck veranlaßte, sich als der Universität angehörend hier niederzulassen, welches er der Universität am 13 Febr. 1735 eröffnete. So groß auch die Schwierigkeiten waren, mit welchen van den Hoeck zu kämpfen hatte, so gelang es doch seiner Thätigkeit und Ausdauer, sie unter dem Schutze und der Beihülfe der Regierung zu besiegen. Bald übernahm er den Verlag der zu druckenden Werke und verband damit eine Sortiments-Handlung, die allen damaligen Bedürfnissen abhalf. Nach seinem im Jahre 1750 erfolgten Tode setzte die Witwe den Buchhandel unter der Leitung ihres Geschäftsführers Ruprecht fort, dessen unermüdetem Eifer und redlicher Pflichttreue es gelang, die Buchhandlung so zu heben, daß sie bald zu den größten und angesehensten gerechnet wurde. Die im Jahre 1787 verstorbene Witwe hatte einen großen Theil ihres bedeutenden Vermögens für milde Stiftungen und namentlich der hiesigen Professoren-Witwen-Casse bestimmt, die ganze Buchhandlung aber unter Bestimmung der noch jetzt Statt findenden Firma, ihrem genannten Geschäftsführer, in dankbarer Anerkennung seiner treuen Dienste, hinterlassen. Von ihm kam sie auf die jetzigen Inhaber, seinen Sohn und dessen Schwager Danckwerts, welche die Geschäfte gemeinschaftlich fortführen. — Es war den Gefühlen der Pietät und Dankbarkeit entsprechend, daß der gestrige Tag, der Tag der Erinnerung an die Errichtung dieser akademischen Buchhandlung, von ihnen nicht ungefeiert blieb. In der That war es ein merkwürdiges und erfreuendes Ereigniß, daß dieses Institut, welches zuerst den literarischen Verkehr in Göttingen belebte, 100 Jahre lang unter so manchen Stürmen der Vergangenheit unerschütteret fest stand, und sich das wohlverdiente achtungsvolle Vertrauen erhielt. Die herzliche Theilnahme an dieser Jubelfeier, die Verkünderin des herannahenden Jubiläums der Universität, sprach sich daher in Glückwünschen von Seiten des akademischen Senats\*), der Stadtbehörden und der vielen Freunde der

\*) Das Glückwünschungsschreiben des akademischen Senats lautete:

Mit besonderem Vergnügen haben wir vernommen, daß für die Buchhandlung, welche zuerst den literarischen Verkehr der hiesigen Universität erleichtern half, der heutige Tag den frohen Rückblick auf den vollendeten glücklichen Verlauf eines Jahrhunderts gewährt.

Sern erinnern auch wir uns daran, daß der achtungswerthe Stifter jener Handlung schon während der Gründung der Georgia Augusta bewogen wurde, der neuen Anstalt seine Kräfte und seinen Wohlstand zu widmen und zu vertrauen. Und nie wird in Vergessenheit gerathen, wie den glücklichen Erfolg die dankbaren Gesinnungen begleiteten, welche durch die wohlthätige Sorge der Witwe Wandenhoef für die Witwen und Waisen akademischer Lehrer auf eine ausgezeichnete Weise an den Tag gelegt wurden.

Es ist aber auch zugleich ein Gegenstand unserer aufrichtigen warmen Theilnahme, daß die ehrenwerthe Thätigkeit der Nachfolger ein fortdauerndes wohlthuendes Gedeihen und Emporblühen zur Folge hatte.

Indem wir mit großer Freude diese Erinnerungen und Ge-

jetzigen Inhaber der Buchhandlung aus. Am Abend hatten letztere eine große Zahl ihrer Gönner und Freunde zu einem festlichen Mahle eingeladen. In dem Saale befanden sich die bekränzten Bildnisse ihrer Vorfahren und das von dem verewigten Münchhausen vollzogene, an van den Hoeck ergangene Berufungs-Rescript vom 13. Febr. 1735. Auf den ersten dem allgeliebten Könige und dem königlichen Hause geweihten Trinkspruch folgten die der dankbaren Erinnerung an die Stifter und Vorfahren der Buchhandlung, auf den ferneren Flor derselben und das Wohl der jetzigen Inhaber. Allgemeine Heiterkeit und Frohsinn krönten das Fest.

(Hannov. Zeitg.)

#### Alphabetische Aufführung der Novitäten im Börsenblatt.

Für den in N. 5. S. 96. ausgesprochenen Wunsch haben sich ferner schriftlich erklärt: die Herren Schubert und Niemeyer in Hamburg, Herr Ernst Mesener in Hirschberg und die Nikolai'sche Buchhandlung in Berlin, mit der Bemerkung, daß — die mit Erfüllung des Wunsches verbundenen Schwierigkeiten nicht verkennend — alle Sortimentshandlungen sich gewiß dadurch zu großen Dank verpflichtet halten würden.

Die Red.

#### M i s c e l l e.

##### Nachdruck französischer Bücher.

Im Nr. 47. S. 931 dieser Blätter vom vor. Jahre ward darauf aufmerksam gemacht, daß die Klagen der französischen Schriftsteller über den Nachdruck ihrer Werke im Auslande nicht sowohl gegen dieses, als vielmehr gegen die Nachlässigkeit der französischen Behörden gerichtet sein sollten, deren Pflicht es ist, die Einfuhr solcher Nachdrücke zu verhindern. — Neuerlich ist eine größere Strenge in dieser Hinsicht eingetreten. Am 18 Januar wurden die Herren Buchhändler Granger und Noret der Einfuhr solcher Nachdrücke (besonders belgischer) schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängniß, 2000 Fr. Strafe und 18,000 Fr. Entschädigungskosten verurtheilt, welches Urtheil überdies durch öffentlichen Anschlag in hundert Exemplaren publicirt ward.

##### Berichtigung.

Das Geschäft von Genzsch & Heyse (s. No. 5. S. 96. d. Bl.) befindet sich nicht in Bremen, sondern in Hamburg.  
D. Red.

sinnungen den geehrten jetzigen Inhabern der Wandenhoef-Ruprecht'schen Buchhandlung aussprechen, fügen wir den herzlichsten Wunsch hinzu, daß die kommende Zeit in glücklicher Fortsetzung des Begonnenen stets der Vergangenheit entsprechen möge.

Göttingen, den 13. Febr. 1835.

Prorector und Senat der Georg-Augusts-Universität,  
D. Bergmann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. v. Binzer.